



## Externe Evaluierung: Praxistest der Lehr- und Lernmittel für Französisch und Englisch, Schuljahr 2013/2014 (Kurzzusammenfassung)

### 1 Einleitung

---

Die Praxistests Französisch und Englisch wurden – wie bereits in vorigen Jahren – im Schuljahr 2013/2014 wissenschaftlich begleitet. Das Lehrmittel *Clin d'œil 7* wurde in den Kantonen Freiburg, Solothurn und Wallis, und das Lehrmittel *New World 3* in den Kantonen Bern, Freiburg und Solothurn getestet (in letzteren beiden Kantonen teils im Zusammenspiel mit *Clin d'œil*, teils mit *Bonne chance*). Im Rahmen der externen Evaluation wurden sämtliche an den Praxistests beteiligten Lehrpersonen und SchülerInnen schriftlich befragt. Ausserdem fanden Unterrichtsbeobachtungen in jeweils einer Schule pro Kanton und Praxistest statt. Zusätzlich konnten sich zwei Lehrpersonen und zwölf SchülerInnen aus den besuchten Schulen und Klassen in detaillierten Gesprächen zum diesjährigen Praxistest äussern. Der vorliegende Kurzbericht fasst die Resultate der Datenerhebung zusammen und präsentiert die Erfahrungen, Erwartungen und Wünsche der am Praxistest beteiligten Lehrpersonen und SchülerInnen.

### 2 Resultate

---

#### ***Besuch in den Praxistestklassen***

Sowohl die Französisch- als auch die Englischlehrpersonen gehen mit den Unterrichtsmaterialien weitgehend selbstständig um. In den meisten besuchten Klassen haben die SchülerInnen einen motivierten und aufmerksamen Eindruck gemacht. In manchen Klassen konnte beobachtet werden, dass der Grammatik ein höherer Stellenwert beigemessen wird als im Lehrwerk vorgesehen. Das Erklären der Arbeitsanweisungen, welche in beiden Lehrmitteln auf Französisch bzw. Englisch formuliert sind, nimmt in allen Klassen einen erheblichen Teil der Unterrichtszeit in Anspruch. Bei den Besuchen in den Französisch- und Englischlektionen konnten verschiedenartige Unterrichts- und Arbeitsformen beobachtet werden, dank welchen die SchülerInnen mit der jeweiligen Zielsprache in Kontakt kamen. In allen besuchten Klassen wurden als Unterrichtssprache sowohl die jeweiligen Zielsprachen als auch Deutsch verwendet. Der Gebrauch des Deutschen variierte je nach Klasse, Lehrperson und Unterrichtssituation, wobei die Lehrpersonen sich überwiegend jeweils dann auf Deutsch äusserten, wenn die SchülerInnen die Arbeitsaufträge oder Erklärungen in der Zielsprache nicht verstanden hatten. Die SchülerInnen untereinander sprachen vor allem Deutsch. Die Französisch- resp. Englischkompetenzen der Lehrpersonen schienen generell ziemlich hoch bis ausgezeichnet zu sein.

#### ***Französisch- und Englischunterricht: Allgemeine Zufriedenheit***

Die allgemeine Zufriedenheit der Lehrpersonen mit dem neuen Fremdsprachenunterricht ist im laufenden Praxistestjahr im Vergleich zu den Vorjahren gesunken. Am deutlichsten zeigt sich dieser Trend bei den Englischlehrpersonen, wo nur noch ein Drittel der Lehrpersonen allgemein

mit dem neuen Englischunterricht zufrieden ist. Bei den Französischlehrpersonen bleibt die allgemeine Zufriedenheit allerdings nach wie vor hoch: drei Viertel der Befragten sind mit dem neuen Französischunterricht grundsätzlich zufrieden. Ebenso gesunken ist die von den Lehrpersonen eingeschätzte allgemeine Zufriedenheit der Eltern: Nur noch rund die Hälfte der Lehrpersonen findet, dass die Eltern mit dem Fremdsprachenunterricht zufrieden seien. Die Gespräche mit den Lehrpersonen haben gezeigt, dass die Gründe für die Unzufriedenheit der LehrerInnen vor allem in der Umsetzung des Lehrplans in den neuen Lehrmitteln und in der als unzufriedenstellend empfundenen didaktisch-methodischen Weiterbildung liegen; bei den Eltern nennen sie die Befürchtung, dass ihre Kinder nicht genügend lernen. Die Zufriedenheit der SchülerInnen im laufenden Praxistestjahr bleibt hingegen nach wie vor hoch und ist dieses Jahr sogar leicht gestiegen: Eine grosse Mehrheit der SchülerInnen gibt an, der Französisch- bzw. Englischunterricht gefalle ihnen.

### **Zufriedenheit mit den neuen Lehrmitteln**

#### **CLIN D'ŒIL 7**

Die Mehrheit der Lehrpersonen findet, dass sich das Lehrmittel *Clin d'œil* für ihren Unterricht eignet. Die Anzahl der Lehrpersonen, die dieser Meinung sind, ist jedoch in diesem Praxistestjahr im Vergleich zum Vorjahr um 30% gesunken. Die Zeitangaben für die Bearbeitung der einzelnen Magazine sind laut der Mehrheit der Lehrpersonen unrealistisch. Eine Mehrheit findet auch, dass das Lehrmittel die eigene Entwicklung von Zusatzmaterialien erfordere. Kritisiert wird von den Lehrpersonen und SchülerInnen vor allem, dass das Lehrmittel zu wenig alltagsbezogen sei und die SchülerInnen zu wenig auf die Kommunikation ausserhalb der Schule vorbereite. Bemängelt wird auch, dass es nicht klar aufgebaut sei und nicht genügend Vertiefungsübungen anbiere. Die angebotenen Themen werden jedoch grundsätzlich als interessant und spannend empfunden, sodass die SchülerInnen anscheinend sehr gern und motiviert damit arbeiten. Gelobt wird auch der Stellenwert der Strategien und die Didaktik der Mehrsprachigkeit in *Clin d'œil*. Alle Lehrpersonen schätzen ihren Aufwand für die Vor- und Nachbereitung des Französischunterrichts als hoch ein; eine Mehrheit von ihnen erwartet auch in einem Folgejahr einen Mehraufwand.

#### **NEW WORLD 3**

Etwas mehr als die Hälfte der Englischlehrpersonen hält das Lehrmittel *New World* für ihren Unterricht als geeignet, wobei auch hier die Anzahl der Lehrpersonen, die dieser Meinung sind, im Vergleich zum Vorjahr um 20% gesunken ist. Auch findet die Mehrheit der Englischlehrpersonen, dass die Zeitangaben zur Bearbeitung des Lehrmittels unrealistisch seien. Alle EnglischlehrerInnen finden, dass die Entwicklung von eigenen Zusatzmaterialien zum Lehrmittel erforderlich sei. Auch beim Englischlehrmittel wird von den Lehrpersonen und SchülerInnen der fehlende Alltagsbezug und die ihrer Meinung nach ungenügende Menge an Vertiefungsübungen bemängelt. Ausserdem seien die Arbeitsaufträge für die SchülerInnen oft nicht verständlich, was sich hinderlich auf deren Selbstständigkeit auswirke. Viele Lehrpersonen beurteilen den relativ hohen Anteil an Sprechübungen im Lehrwerk als sehr positiv; vielen SchülerInnen gefällt ausserdem, dass sie mit diesem Lehrwerk nicht nur die Sprache, sondern auch etwas über andere Kulturen lernen können. Sämtliche Lehrpersonen finden, dass ihr Arbeitsaufwand für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts hoch ist; die Mehrheit von ihnen erwartet auch in einem Folgejahr einen höheren Aufwand für die Vor- und Nachbereitung des Englischunterrichts.

### ***Didaktik der Mehrsprachigkeit***

Die Gespräche mit den Lehrpersonen zeigten, dass selbst wenn die Mehrheit von ihnen angibt, den Unterricht nach den Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik auszurichten, dies noch längst nicht bedeuten muss, dass alle mit dieser Didaktik völlig einverstanden sind. Die Gespräche zeigten aber vor allem, dass die Lehrpersonen zwar oft den Lehrplan *Passepartout* und die Didaktik der Mehrsprachigkeit gut finden, jedoch mit deren Umsetzung im neuen Französisch- und Englischlehrmittel nicht zufrieden sind. Bemängelt wird vor allem der – laut den Lehrpersonen – zu geringe Stellenwert der Sprachstrukturen und des Wortschatzes in den neuen Lehrmitteln.

### ***Überforderung, Unterforderung, Differenzierung im Fremdsprachenunterricht***

Wie schon in den vergangenen Jahren berichten auch im laufenden Praxistestjahr die Lehrpersonen, dass manche SchülerInnen im Fremdsprachenunterricht über- und manche unterfordert seien. Die Mehrheit der Französischlehrpersonen gibt an, mit dem neuen Lehrmittel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer SchülerInnen eingehen zu können; bei den Englischlehrpersonen ist nur eine Minderheit dieser Meinung. Eine grosse Mehrheit der SchülerInnen gibt dabei an, dass es für sie nicht schwierig sei, zwei Fremdsprachen in der Schule zu lernen. Auch viele SchülerInnen, die angeben, es falle ihnen schwer, geben jedoch an, dass sie es sehr gut und nützlich finden, zwei Fremdsprachen in der Schule lernen zu können.

### ***Evaluation***

Die Mehrheit der Lehrpersonen gibt zwar an, sich beim Evaluieren der verschiedenen Kompetenzbereiche sicher zu fühlen, doch die drei Kompetenzbereiche werden von ihnen unterschiedlich oft evaluiert. Vor allem der Kompetenzbereich III (*Bewusstheit für Sprachen und Kulturen*) wird momentan nur von einer Minderheit evaluiert. Die Hälfte der Französischlehrpersonen und fast alle Englischlehrpersonen finden darüber hinaus, dass es nicht genügend Material für die Evaluation der SchülerInnen gebe.

### ***Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen***

Sämtliche Praxistestpersonen finden, dass ihre sprachlichen und fachlich-didaktischen Kenntnisse sowie ihre ICT-Kompetenzen für den Französisch- bzw. Englischunterricht ausreichend seien. Die Mehrheit der Französischlehrpersonen gibt an, mit der pädagogischen Unterstützung und Weiterbildung im Zusammenhang mit dem Praxistest zufrieden zu sein; bei der Mehrheit der Englischlehrpersonen ist dies jedoch nicht der Fall. Bemängelt wird vor allem, dass die Weiterbildung zu lang und zu theoretisch sei und dass sie die Lehrpersonen nicht genügend auf die Herausforderungen des Unterrichts mit den neuen Lehrmitteln vorbereitet habe. Auch sei auf viele Fragen und Anregungen der Lehrpersonen nicht ausreichend eingegangen worden.

### ***Schulische Organisation und Infrastruktur***

Die Lehrpersonen sind mit der schulischen Organisation des Fremdsprachenunterrichts weiterhin mehrheitlich zufrieden. Die Mehrheit der Befragten findet auch, dass die schulische Infrastruktur für den Fremdsprachenunterricht ausreichend ist, obwohl der Einsatz vom Computer im Unterricht für viele der befragten Französisch- und Englischpersonen nach wie vor problematisch

ist: Viele Schulen verfügen nämlich immer noch entweder über keinen oder nur über einen Computerraum, der oft besetzt ist und lange im Voraus reserviert werden muss.

### **Übertritt auf die Sekundarstufe**

Da der laufende Praxistestjahr zum ersten Mal auf der Sekundarstufe durchgeführt wurde, wurden die Französisch- und Englischlehrpersonen gefragt, ob die SchülerInnen ihrer Einschätzung nach die vom Lehrplan *Passepartout* vorgesehenen Sprachkompetenzen von der Primarschule mitgebracht haben. Eine grosse Mehrheit der Lehrpersonen findet, dass dies im Französischen nicht der Fall gewesen sei; im Unterschied dazu findet die Mehrheit der Englischlehrpersonen, in ihrem Fach hätte die Klasse die erwarteten Kompetenzen mitgebracht.

### **Erreichung der Lernziele gemäss Lehrplan Französisch und Englisch**

Die Lehrpersonen wurden in den Interviews um eine Grobeinschätzung der Lernfortschritte ihrer Klasse(n) gebeten (die Evaluation des Praxistests hatte allerdings keine Erhebung der von den SchülerInnen tatsächlich erworbenen Kompetenzen zum Ziel). Es zeigt sich, dass die vom Lehrplan *Passepartout* vorgegebenen Lernziele laut Einschätzung der Lehrpersonen von einem beträchtlichen Teil der SchülerInnen (ca. 30%) voraussichtlich nicht vollumfänglich erreicht werden. Inwiefern diese Grobeinschätzung einen Hinweis auf die Erreichbarkeit der zukünftigen nationalen Bildungsstandards gibt, bleibt noch offen; ebenso die Frage, wie genau die Einschätzung der Lehrpersonen die Kompetenzen der SchülerInnen tatsächlich widerspiegeln.

## **3 Ausblick**

---

Folgende wesentliche Punkte, bei welchen Handlungsbedarf besteht, können abschliessend festgehalten werden:

- *Allgemeine Zufriedenheit der Lehrpersonen, SchülerInnen und Eltern:* Im ersten Praxistestjahr auf der Sekundarstufe ist die allgemeine Zufriedenheit der Lehrpersonen mit dem neuen Französisch- bzw. Englischunterricht gesunken, ebenso wie die von den Lehrpersonen geschätzte Zufriedenheit der Eltern. Diese negative Entwicklung ist ernst zu nehmen und die Projektverantwortlichen sollten sich fragen, was zu unternehmen ist. Die Zufriedenheit der SchülerInnen mit dem Französisch- bzw. Englischunterricht bleibt grundsätzlich nach wie vor hoch; ihrem in vielen Interviews geäusserten Bedürfnis nach mehr Alltagssprache im Französisch- und Englischunterricht sollte jedoch Rechnung getragen werden. Dieser Vorwurf wurde bereits in den letzten Praxistestjahren wiederholt geäussert und sollte nun von der Projektleitung den Verlagen mit Nachdruck erneut unterbreitet werden, so dass sie ihn auch ernst nehmen. Da besonders Französisch auch vielerorts „in der Nachbarschaft“ und Englisch in der Freizeit und in den Ferien präsent ist, sollten die SchülerInnen auch mehr Möglichkeiten bekommen, die für die Alltagskommunikation nötigen Sprachmittel im Unterricht zu erwerben.
- *Umsetzung der Didaktik der Mehrsprachigkeit:* Die Resultate der diesjährigen Erhebung zum Praxistest zeigen, dass sich bestimmte Bereiche der Didaktik der Mehrsprachigkeit gemäss dem Lehrplan *Passepartout* (wie z. B. Selbsteinschätzung, eigenständiges Arbeiten, Evaluation der drei Kompetenzbereiche) immer noch als schwierig gestalten. Aus diesem Grund sollte der Frage nach dem Ursprung dieser Schwierigkeiten nachgegangen werden:

Liegt es an den Lehrpersonen, am Ansatz selbst oder an dessen Umsetzung in den neuen Lehrmitteln?

- *Arbeits- und Lernfortschritt:* Der Aufbau und die Progression der beiden Lehrmittel sind vielen SchülerInnen, aber auch den Lehrpersonen und Eltern noch zu wenig bekannt. Dies führt zu einiger Verwirrung und Missstimmung. Die Arbeits- und Lernfortschritte sollten aus diesem Grund verständlicher gemacht werden, und zwar für alle Betroffenen: für die Lehrpersonen, damit sie ihren Unterricht besser planen können, für die Eltern, damit sie ihr Kind beim Lernen besser unterstützen können, sowie für die SchülerInnen, damit diese wissen, was sie lernen können/sollen.
- *Vertiefung der Lerninhalte und Evaluation:* Dem wiederkehrenden Wunsch nach mehr Festigung in Form von Übungen und kleineren Lernkontrollen, der sowohl von den Lehrpersonen als auch von den SchülerInnen geäussert wird, wird in den beiden Lehrmitteln noch zu wenig entsprochen. Es muss damit gerechnet werden, dass die Lehrpersonen wohl künftig wieder mehr auf Übungen und Tests zurückgreifen, die ihrerseits nur Grammatik und Wortschatz üben bzw. prüfen. Dabei gilt es zu bedenken, dass die meisten Lehrpersonen nicht aus Prinzip zu traditionellen Übungs- und Prüfungsformen zurückkehren wollen, sondern einwenden, dass schwächere Lernende mit dem neuen Ansatz tendenziell überfordert sind. Die Lehrpersonen weisen ausserdem darauf hin, dass ihnen nach wie vor nicht klar ist, wie die Evaluation der Kompetenzbereiche II und III (*Bewusstheit für Sprache und Kulturen sowie Lernstrategische Kompetenzen*) durchgeführt werden kann.
- *Zusammenspiel zwischen Französisch- und Englischunterricht:* Das Zusammenspiel zwischen Französisch- und Englischunterricht, eine der wichtigsten Grundideen der Didaktik der Mehrsprachigkeit und des Lehrplans *Passepartout*, scheint auch in diesem Praxistestjahr noch nicht gut zu funktionieren. Die Gründe dafür liegen wohl u. a. darin, dass die beiden Fremdsprachen bislang von zwei verschiedenen Lehrpersonen unterrichtet werden und dass nicht überall Austauschgefässe für die Französisch- und Englischlehrpersonen vorgesehen sind. Darüber hinaus sind die beiden Lehrmittel nur gering aufeinander abgestimmt – und schliesslich scheint dieser Punkt nicht von allen Lehrpersonen als sehr wichtig wahrgenommen zu werden.
- *Rolle der Lehrpersonen:* Es scheint eine recht grosse Frustration unter den Lehrpersonen zu geben, und zwar einerseits in Bezug auf die Umsetzung der neuen Fremdsprachendidaktik in den Lehrmitteln und andererseits bezüglich der begleitenden Weiterbildung. Die Projektverantwortlichen sollten sich deswegen überlegen, wie sie die Lehrpersonen besser in die Begleitung und Weiterentwicklung der Lehrmittel einbinden können.
- *Erreichen der Lernziele des Lehrplans:* Zwei Drittel der Englischlehrpersonen, aber lediglich ein Fünftel der Französischlehrpersonen finden, dass die SchülerInnen die laut Lehrplan *Passepartout* erwarteten Sprachkompetenzen aus der Primarstufe mitgebracht haben. Gemäss der Grobeinschätzung der Englisch- und Französischlehrpersonen werden im laufenden Praxistestjahr ca. 30% der SchülerInnen die Ziele des Lehrplans nicht erreicht haben. Es bleibt zwar offen, wie präzise diese Einschätzung der Lehrpersonen ist, diesem wichtigen Punkt soll jedoch weiterhin die dazu nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden.